

MARTINA MINAS-NERPPEL (SWANSEA)

Koregentschaft und Thronfolge: Legitimation ptolemäischer Machtstrukturen in den ägyptischen Tempeln der Ptolemäerzeit*

Einleitung

Mit dem Einmarsch in Ägypten (332 v. Chr.) unterwarf Alexander der Große das für ihn politisch und wirtschaftlich wichtige Land am Nil, dessen Königs-ideologie ihm bei seinem Aufstieg zum Weltherrscher direkt von Nutzen war. Der ägyptische Pharao wurde als göttlich verehrt und galt als Inkarnation des Gottes Horus auf Erden. Das sakrale Königtum bedeutete, daß dem Pharao die göttliche Ka-Kraft innewohnte, solange er über Ägypten herrschte. Verstarb er, so ging der unsterbliche Ka auf den nächsten König über.¹

Zentral für das Königtum war deshalb der Luxortempel aus dem Neuen Reich, der dem königlichen Ka-Kult gewidmet war. Und genau in diesem Tempel wurde unter Alexander dem Großen ein Schrein im Barkensanktuar Amenophis' III. aus der 18. Dynastie errichtet,² was seinen Anspruch, in

* Die Abkürzungen in diesem Beitrag sind die in der Ägyptologie üblichen und richten sich nach W. Helck / W. Westendorf (edd.): *Lexikon der Ägyptologie* VII (Wiesbaden 1992) XI–XXXVIII. Alle Datierungen, sofern nicht anders angegeben, v. Chr.

¹ L. Bell, *The New Kingdom 'Divine' Temple: The Example of Luxor*, in: B. E. Shafer (ed.), *Temples of Ancient Egypt* (London 1997) 140. Siehe auch St. Pfeiffer, *Herrscher- und Dynastiekulte im Ptolemäerreich. Systematik und Einordnung*, MBPR 98 (München 2008) 19–24.

² B. Porter und R. L. B. Moss, *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings*, Vol. II²: *Theban Temples* (Oxford 1972) 324–326. M. Abd el-Raziq, *Die Darstellungen und Texte des Sanktuars Alexanders des Großen im Tempel von Luxor*, ADAIK 16 (Mainz 1984). Siehe auch A. I. Blöbaum, „Denn ich bin ein König, der die Maat liebt“. *Herrscherlegitimation im spätzeitlichen Ägypten. Eine vergleichende Untersuchung der Phraseologie in den offiziellen Königsinschriften vom Beginn der 25. Dynastie bis zum Ende der makedonischen Herrschaft*, *Aegyptiaca Monasteriensia* 4 (Aachen 2006) 152. Siehe auch W. Waitkus, *Untersuchungen zu Kult und Funktion des Luxortempels*, *Aegyptiaca Hamburgensia* 2 (Gladbeck 2008), Bd. I, 56–60, Bd. II, 60–89. Anders als L. Bell, Luxor

der Reihe der *legitim* herrschenden Pharaonen Ägyptens zu stehen, deutlich macht. Schon L. Bell kam zu dem Schluß, daß „Alexander’s activities in Luxor undoubtedly reflect an awareness that his legitimacy as an Egyptian ruler depended on his formal acceptance by Amun-Re during the Opet Festival”.³ Das Opet-Fest verband den Tempel von Karnak, wo Alexander auch mehrfach im Relief verewigt wurde,⁴ und den Luxortempel. Jahr für Jahr wuchs die Ka-Kraft des Königs während des Festes an und erneuerte sich, wodurch der König auf dem Weg zum Barkensanktuar seines Vaters Amun-Re verjüngt wurde.⁵

Mit Amun von Theben bzw. dem libyschen Pendant Ammon hatte Alexander schon aufgrund seines Zuges zur Oase Siwa eine besondere Beziehung aufgebaut, da er vom dortigen Orakel als Sohn des Zeus-Ammon anerkannt wurde, was sich ikonographisch in seinen Widderhörnern niederschlug. E. Winter stellte eine neue Querverbindung zwischen Alexanders Besuch in Siwa, seiner bewußten Anknüpfung an ägyptische Traditionen und der verwandtschaftlichen Verbindung mit dem letzten einheimisch ägyptischen König, Nektanebos II., her.⁶ Nach Pseudo-Kallisthenes (I 7,1) verkleidete sich Nektanebos als der ‚libysche Ammon‘, als er Olympias, die Mutter Alexanders, aufsuchte. Dies erinnert an den altägyptischen Mythos der göttlichen Zeugung des Thronfolgers.⁷

Alexanders Herrschaftsübernahme konnte aufgrund seiner Legitimationsbestrebungen also auch von den Ägyptern traditionell als die eines neuen Pharaos verstanden werden:⁸ Er wurde nicht nur ideologisch als Inkarnation

Temple and the Cult of the Royal Ka, *JNES* 44 (1985) 251–294, nimmt Waitkus (Bd. I, 280 f.) an, dass der Ka im Luxortempel keine herausgehobene Rolle spielte.

³ Bell, *JNES* 44 (1985) 270.

⁴ Für eine Zusammenstellung siehe D. Schäfer, Alexander der Große. Pharaos und Priester, in: St. Pfeiffer (ed.), *Ägypten unter fremden Herrschern zwischen persischer Satrapie und römischer Provinz*, Oikumene. Studien zur antiken Weltgeschichte 3 (Frankfurt 2007) 60–65.

⁵ Bell a. O. (Anm. 1) 173.

⁶ E. Winter, Alexander der Große als Pharaos in ägyptischen Tempeln, in: H. Beck et al. (edd.), *Ägypten Griechenland Rom. Abwehr und Berührung*. Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie, 26. November 2005–26. Februar 2006 (Tübingen 2005) 206 f.

⁷ Winter a. O. (Anm. 6) 207 (mit Anm. 27).

⁸ G. Hölbl, Zur Legitimation der Ptolemäer als Pharaonen, in: R. Gundlach und Chr. Raed-

des Horus und als Sohn des Reichs- und Sonnengottes Amun-Re angesehen, sondern er vertrieb – so wie es einem Pharao obliegt – die Feinde Ägyptens *par excellence*, die Perser, und besuchte die alte Hauptstadt Memphis, wo er wohl nach altägyptischem Ritus zum Pharao gekrönt wurde.⁹ Er brachte den ägyptischen Göttern in ihren Tempeln Opfer dar und wurde auf deren Wänden mit ägyptischer Titulatur im Vollzug der Rituale dargestellt.¹⁰

Alexander der Große war bei weitem nicht der erste Fremdherrscher auf dem ägyptischen Thron, doch scheint er das ägyptische Weltverständnis besser erfaßt und sich zunutze gemacht zu haben als so mancher vor ihm. Zur Sicherung der eigenen Herrschaft mußte natürlich ein Fremdherrscher auch die Rolle eines ägyptischen Pharaos erfüllen. Nach ägyptischer Auffassung war die Welt nur dann im Lot, wenn ein Pharao existierte und als Hohepriester die täglichen Tempelrituale vollzog, was *realiter* natürlich die Priester dieser Tempel übernahmen. Nur Pharao wurde in der Regel im Kultvollzug in den Tempelreliefs abgebildet, so daß die ägyptischen Priester auch Fremdherrscher akzeptieren mußten, sollten die ägyptischen Tempel als Abbild des Kosmos weiter funktionieren. Aus diesem Grunde wurde Alexander – und nach ihm die Ptolemäerkönige – in die ägyptischen Tempel integriert.

Ptolemaios I. Soter und seine ptolemäischen Nachkommen folgten Alexanders Beispiel: Sie unterstützten und erweiterten bestehende ägyptische Tempelanlagen wie Karnak und erbauten neue wie z. B. in Dendera, Edfu und Kom Ombo in dem Bewußtsein, daß Ägypten nicht gegen den Willen der ägyptischen Priesterschaft regiert werden konnte.¹¹ In traditioneller Weise wurden sie in den Ritualszenen der ägyptischen Tempel im Kultvollzug vor den Göttern dargestellt.

ler (edd.), *Selbstverständnis und Realität. Akten des Symposiums zur ägyptischen Königsideologie in Mainz 15.–17.6.1995*, ÄAT 36/1 (Wiesbaden 1997) 21–34.

⁹ Für eine kurze Diskussion einer möglichen Krönung Alexanders und einer Bewertung des Alexander-Romans des Pseudo-Kallisthenes, der dies überliefert, siehe Winter a. O. (Anm. 6) 206.

¹⁰ Für eine Zusammenstellung seiner überlieferten Bau- und Dekorationstätigkeit in Bahariya, Hermopolis Magna und im thebanischen Raum siehe Schäfer a. O. (Anm. 4) 54–74; Winter a. O. (Anm. 6) 204–215. Siehe auch F. Bosch-Puche, *The Egyptian Royal Titulary of Alexander the Great, Part I: Horus, Two Ladies, Golden Horus, and Throne Names*, *JEA* 99 (2012), 131–154; *Part II: Personal Name, Empty Cartouches, Final Remarks, and Appendix*, *JEA* 100 (2014, in Druck).

Die ägyptischen Ritualszenen und ihre begleitenden Inschriften scheinen auf den ersten Blick wenig Aufschluß über die detaillierte politische Situation in der Ptolemäerzeit zu bieten, doch auf den zweiten Blick spiegeln sie, teils versteckt, die diffizilen Macht- und Legitimationsstrukturen. Anhand dreier Beispiele sollen die Traditionen und Innovationen bei der Darstellung ptolemäischer Herrscher und ihrer Koregenten in ägyptischen Tempeln beleuchtet werden.

Erstes Beispiel: Deir el-Medineh

Beim ersten Beispiel (Abb. 1) handelt es sich um eine Ritualszene aus dem Pronaos des ptolemäischen Hathor-Tempels von Deir el-Medineh auf der thebanischen Westseite.¹² Sie stammt aus der kurzen Zeit der Samtherrschaft der drei Kinder Ptolemaios' V. Epiphanes und Kleopatras I., nämlich Ptolemaios' VI. Philometor, seines jüngeren Bruders, des späteren Ptolemaios VIII. Euergetes II., und Kleopatras II., gleichzeitig Gemahlin des älteren Bruders Philometor. Dieses Relief ist die einzige bekannte Szene dieser für ägyptische Verhältnisse so ungewöhnlichen *ménage à trois*, bei der sich zwei Ptolemäerkönige und ihre Schwester bzw. Ehefrau die Macht teilen.

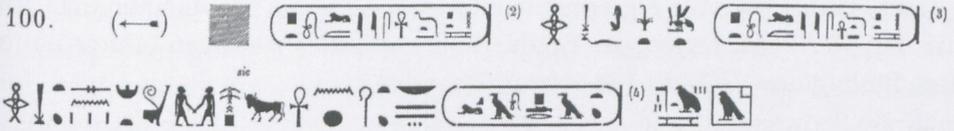
Ptolemaios VI. trägt dabei die oberägyptische weiße Krone, Ptolemaios VIII. die unterägyptische rote Krone. Es ist die Visualisierung der kurzzeitigen Samtherrschaft beider Brüder über Ober- und Unterägypten, in der sie sich komplementär ergänzen. Kleopatra II. steht mit den üblichen Insignien einer ptolemäischen Königin¹³ hinter beiden Brüdern und wird auch in der darüberliegenden Inschrift als letzte der drei Monarchen genannt. Der Text der horizontalen Randzeile über der Szene lautet:¹⁴

¹¹ Für eine Einordnung der Bautätigkeit der frühen Ptolemäerzeit und zur Kontinuität aus der dynastischen Zeit, vor allem der 30. Dynastie, siehe M. Minas-Nerpel, Pharaoh and Temple Building in the Fourth Century BC, in: P. McKechnie und J. Cromwell (edd.), *Ptolemy I Soter and the Transformation of Egypt 404–282 BC, International Conference Held at Macquarie University Sydney, 28–30 September 2011* (Leiden 2014, in Druck).

¹² Porter und Moss a. O. (Anm. 2) II², 403 (15). P. du Bourguet, *Le temple de Deir al-Médîneh*, MIFAO 121 (Le Caire 2002) 97, Nr. 103.

¹³ M. Minas, Macht und Ohnmacht. Die Repräsentation ptolemäischer Königinnen in ägyptischen Tempeln, *APF* 51 (2005) 127–154, besonders 137 f.

¹⁴ Du Bourguet a. O. (Anm. 12) 91, Nr. 100.



[Der König von Ober- und Unterägypten,] (Ptolemaios, er lebe ewiglich, geliebt von Ptah) (= Ptolemaios VI.), und sein Bruder, der König von Ober- und Unterägypten, (Ptolemaios, er lebe ewiglich, geliebt von Ptah) (= Ptolemaios VIII.), und ihre Schwester, die Ehefrau des Zwillingsbruders des lebenden Apis (= Ptolemaios' VI.), Herrscherin, Herrin der beiden Länder, Kleopatra, die mutterliebenden Götter, <geliebt von> Hathor.

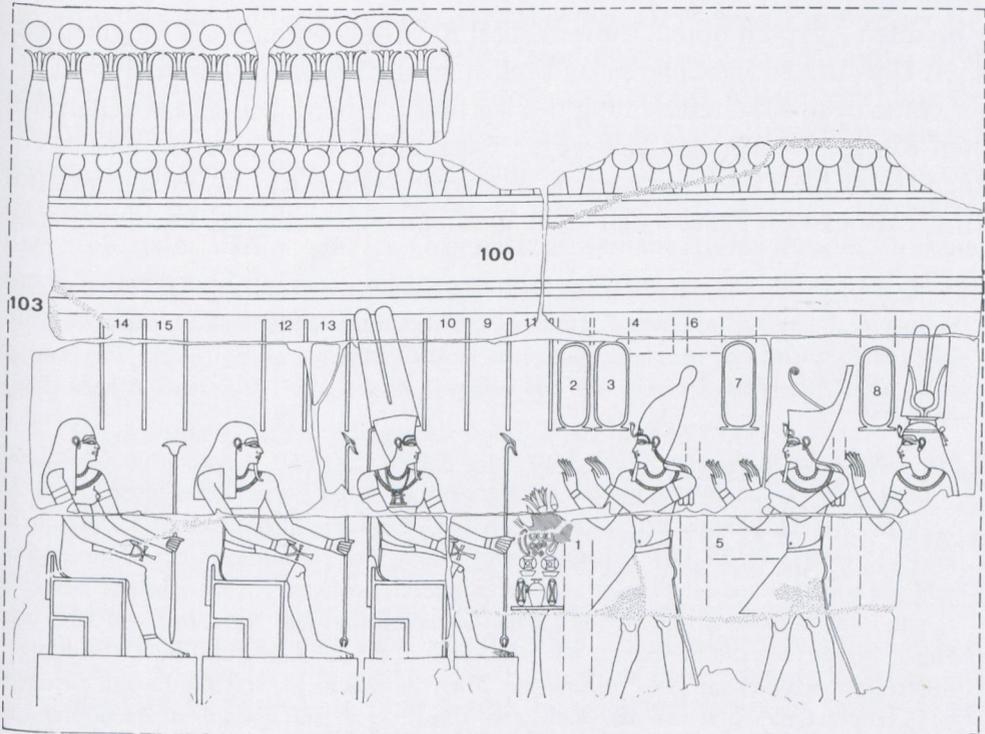


Abb. 1 Deir el-Medineh, Hathor-Tempel, Pronaos
Ptolemaios VI., Ptolemaios VIII. und Kleopatra II. opfern vor Amun-Ra, Amun und Amonet, Mitgliedern der Achtheit. [Aus: P. du Bourguet, *Le temple de Deir al-Médineh*, MIFAO 121 (Le Caire 2002) 97, Nr. 103].

Beide Brüder werden als König von Ober- und Unterägypten benannt, und alle drei Herrscher tragen das Epitheton der „Mutterliebenden Götter“, unter dem Ptolemaios VIII. bis 164 subsumiert wird.¹⁵

Koregentschaft ist ein bekanntes und oft konträr diskutiertes Phänomen in der altägyptischen Geschichte, vor allem im Mittleren Reich.¹⁶ Mitregentschaften sind meist durch Doppeldatierungen festzustellen, die das Regierungsjahr X des einen und Jahr Y des anderen Königs wiedergeben, wobei die Jahre beider Könige parallel weitergezählt wurden.¹⁷ Im Falle der Samtherrschaft der drei Kinder Ptolemaios' V. wurde jedoch im Herbst 170 die Jahreszählung des Philometor durch die offizielle Zählung des ersten Jahres der Koregentschaft abgelöst, so daß nur eine *gemeinsame* Jahreszählung existierte.¹⁸

Im alten Ägypten boten Thronwechsel für Konkurrenten die Möglichkeit, einen Umsturz zu inszenieren und selbst an die Macht zu kommen. Mit einer vorzeitigen Miteinbeziehung des legitimen Erben noch zu Lebzeiten des alten Königs konnte man sich gegen Gefahren eines Umsturzes absichern. Auch wenn die Königsideologie kein starres System war, widerspricht eine Koregentschaft im Prinzip den ideologischen Gegebenheiten. Der ägyptische

¹⁵ Ptolemaios VIII. nimmt erst während seiner Alleinherrschaft im Jahr 164/3 v. Chr. das Epitheton „Euergetes“ an, siehe E. Lanciers, Die Alleinherrschaft des Ptolemaios VIII. im Jahr 164/63 v. Chr. und der Name Euergetes, in: B. G. Mandilaras et al. (edd.), *Proceedings of the XVIII International Congress of Papyrology II, Athens 25–31 May 1986* (Athens 1988) 405–433.

¹⁶ Für einen Überblick siehe W. J. Murnane, *Ancient Egyptian Coregencies*, SAOC 40 (Chicago 1977). Zur Entstehung der Mitregentschaft in der Ersten Zwischenzeit siehe A. Schaefer, Zur Entstehung der Mitregentschaft als Legitimationsprinzip von Herrschaft, ZÄS 113 (1986) 44–55. Die Aufgaben und Stellung des Thronfolgers bzw. Mitregenten müßten noch weitaus detaillierter untersucht werden, wofür z. B. auch folgende Bereiche miteinbezogen werden sollten: Die Horus-Theologie und das Verhältnis von Geb und Horus zueinander; die Bedeutung von Kindgöttern, die auf König und/oder Thronfolger übertragen werden kann; die Prinzenlisten. Auch die Geschichte von Sinuhe und die darin aufgezeigten Qualitäten und Aufgaben eines Thronfolgers sind noch nicht erschöpfend in dieser Hinsicht betrachtet worden.

¹⁷ Siehe W. Helck, in: *LÄ IV* (Wiesbaden 1982) s. v. „Mitregentschaft“, 155.

¹⁸ G. Hölbl, *Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung* (Darmstadt 2004) 130. 310, Anm. 89 (mit Quellen). Siehe z. B. P. Rylands IV 583, Z. 1: „Im ersten Jahr der Regierung von Ptolemaios und Ptolemaios, dem Bruder, und Kleopatra, den Kindern von Ptolemaios und Kleopatra, den Göttern Epiphaneis, und unter dem Priester ...“.

Herrscher war gemäß der Königsideologie, die Politik und Religion verband, ein „singuläres göttliches Wesen“ und somit Alleinherrscher,¹⁹ dessen Kraft nach seinem Tode auf den legitimen Nachfolger überging. Krönte man aus pragmatischen Überlegungen den designierten Nachfolger noch *vor* dem eigentlichen Machtwechsel, so konnte er in den Thronwirren nicht einfach beseitigt werden, sondern war ideologisch geschützt, und die Thronfolge sollte reibungslos verlaufen.

Die Darstellung zweier scheinbar gleichberechtigter Brüder als gleichzeitige Könige,²⁰ die nicht aufgrund einer legitimen Thronübernahme im Sinne einer Nachfolge zusammen regierten, ist bisher einzigartig im ägyptischen Kanon. Offensichtlich wurde hier aufgrund pragmatischer politischer Gegebenheiten die Königsideologie, nach der nur *ein* Monarch mit seiner Gemahlin über Ägypten herrschen sollte, modifiziert, ja geradezu außer Kraft gesetzt. Dies geschah aus anderen Gründen als bei der Miteinbeziehung des Nachfolgers im dynastischen Ägypten, aber das Resultat ist nicht wesentlich anders, da es von 170 bis 164 *zwei* Könige gab! Allerdings ist im ägyptischen Bereich ein unterschiedlicher Status beider Herrscher dadurch feststellbar, daß Ptolemaios VIII. – ganz im Gegensatz zu seinem älteren Bruder Ptolemaios VI. – während der gemeinsamen Herrschaft keine fünfteilige große Titulatur und kein eigenes Epitheton trug.²¹

¹⁹ K. Jansen-Winkeln, Zu den Koregenzen der 12. Dynastie, SAK 24 (1997) 115 f.

²⁰ Nach W. Huß, *Ägypten in hellenistischer Zeit, 332–30 v. Chr.* (München 2001) 545 f., waren die Herrscher wohl gleichberechtigt, doch durch das Fest der Volljährigkeitserklärung (*Anakleteria*), das Ptolemaios VI. wahrscheinlich im Januar 169 v. Chr. feierte, verschob sich diese Gleichstellung der drei Geschwister wieder zum Vorteil des älteren Bruders.

²¹ Siehe die Inschriften im Kranzgesims der ehemaligen Fassade des ptolemäischen Chnum-Tempels von Esna, die die Rückwand des römischen Hypostyls bildet: B. Porter und R. L. B. Moss, *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings*, Vol. VI: *Upper Egypt: Chief Temples (excluding Thebes); Abydos, Dendera, Esna, Edfu, Kôm Ombo and Philae* (Oxford, 1939) 116, Cornice etc.; S. Sauneron, *Le Temple d'Esna II* (Le Caire 1963) 7, Nr. 2A; M. Minas, *Die hieroglyphischen Ahnenreihen der ptolemäischen Könige. Ein Vergleich mit den Titeln der eponymen Priester in den griechischen und demotischen Papyri*, Aegyptiaca Treverensia 9 (Trier 2000) Dok. 49, Taf. 16: Ptolemaios VI. trägt sowohl auf der südlichen als auch auf der nördlichen Hälfte die große Titulatur, während Ptolemaios VIII. nur auf dem südlichen Teil als „sein Bruder Ptolemaios“ hinzugefügt wird. Anders als in dem oben besprochenen Beispiel von Deir el-Medineh wird Ptolemaios VIII. nicht als König von Ober- und Unterägypten bezeichnet.

Im Falle der Samtherrschaft von Ptolemaios VI., Ptolemaios VIII. und Kleopatra II. ging es – anders als im dynastischen Ägypten – nicht um den Ausdruck und die Sicherung der legalen Weitergabe von Macht an den Nachfolger, sondern generell um ptolemäische(n) Machterhalt und -erweiterung, denn Koileysyrien sollte zurückerobert werden. Das Ptolemäerreich war dadurch 170 unter den drei noch unmündigen Geschwistern durch das Seleukidenreich unter Antiochos IV. Epiphanes bedroht, so daß man kurz vor dem Sechsten Syrischen Krieg aus propagandistischen Zwecken eine gemeinsame Dreierregierung und damit die Einheit des Königshauses proklamierte, denn so wurden alle drei Herrscher legitimiert und aneinander gebunden, die Dynastie also gestärkt. W. Huß bezeichnet diese Samtherrschaft zu Recht als „eine seltsam anmutende staatsrechtliche Änderung“,²² die getroffen wurde, um die rivalisierenden Brüder bzw. ihre Berater auf einer politischen Linie zu vereinigen. Der Zwist war bekanntlich jedoch schon vorprogrammiert. Die Stimmung unter den rivalisierenden Brüdern schlug 164 um, und Ptolemaios VIII. konnte seinen älteren Bruder aus Ägypten vertreiben und für etwa ein Jahr die Alleinherrschaft übernehmen,²³ bevor Ptolemaios VI. Philometor 163 nach Alexandria zurückkehrte, seinen jüngeren Bruder ins Exil schickte und mit seiner Schwestergemahlin Kleopatra II. bis zu seinem Tode im Jahr 145 regierte.

Zweites Beispiel: Edfu, Horus-Tempel und Geburtshaus

Mit dem zweiten Beispiel, das drei Ritualszenen umfaßt, schließen wir an die Zeit nach Philometors Tod an und betrachten Ptolemaios VIII. Euergetes und die Darstellung seiner Mitregenten bzw. eines Thronfolgers, begegnen aber einer völlig anderen Form der Dreierherrschaft. Zwei der Szenen stammen aus dem Horus-Tempel von Edfu und sind, von der Achse des Tempels aus betrachtet, an spiegelbildlich entsprechenden Stellen an der West- und Ostseite der Naosaußenwand angebracht worden (Abb. 2–3).²⁴ Gemäß der „Grammaire du temple“, einer bewußten und sinnbezogenen Gestaltung ägyptischer Tempel im Sinne bestimmter – vor allem axialer – Dekorationsprinzipien für

²² Huß a. O. (Anm. 20) 545.

²³ Lanciers a. O. (Anm. 15) 405–433.

²⁴ Westwand (Ptolemaios VIII., Thronfolger und Kleopatra III.): Porter und Moss a. O. (Anm. 21) VI, 156 (291)–(294): 3. Register von oben bzw. 2. Register von unten, 16. Szene (Kind als Ptolemy X Soter II bezeichnet). É. Chassinat, *Le Temple d'Edfu* IV (Le Caire

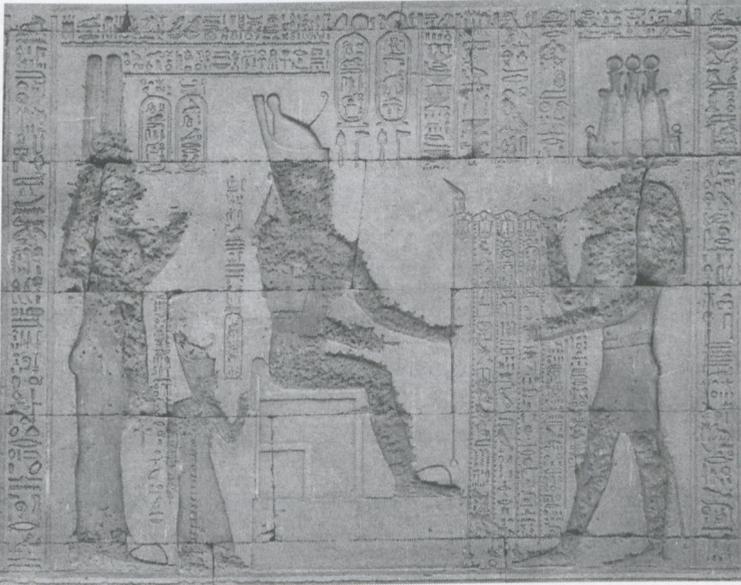


Abb. 2 Edfu, Horus-Tempel, westliche Außenwand des Naos
Ptolemaios VIII., der Thronfolger (Ptolemaios IX.?) und Kleopatra III. vor Thot [Aus: É. Chassinat, *Le temple d'Edfou* XIII (Le Caire 1934) Pl. 439].

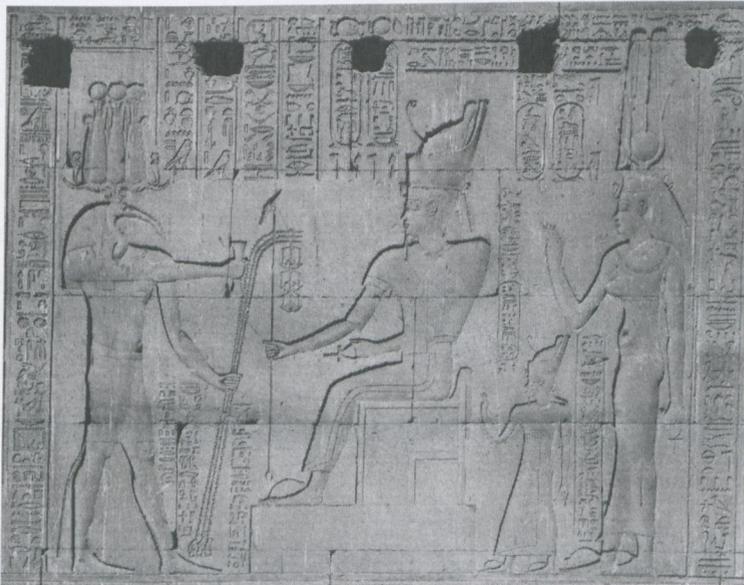


Abb. 3 Edfu, Horns-Tempel, östliche Außenwand des Naos
Ptolemaios VIII., der Thronfolger (Ptolemaios IX.?) und Kleopatra II. vor Thot [Aus: É. Chassinat, *Le temple d'Edfou* XIII (Le Caire 1934) Pl. 446].

Reliefs und Inschriften, können beide Szenen nur zusammen interpretiert werden.²⁵ Auf der Szene der Westwand sind Ptolemaios VIII., der kindliche Thronfolger und Kleopatra III. vor Thot, der die Regierungsjahre in eine Rispe einträgt, dargestellt. Die Szene auf der Ostwand ist nahezu identisch, nur daß anstelle Kleopatras III. ihre Mutter Kleopatra II. hinter Ptolemaios VIII. und dem Kind steht. Der König ist auf jeder Seite mit einer anderen Königin dargestellt, da die Dekoration der Naosaußenwände in die Periode der Samtherrschaft von Ptolemaios VIII. und seinen beiden Gattinnen Kleopatra II. und Kleopatra III. fällt.²⁶

Die Identität des Thronfolgers ist noch immer nicht endgültig geklärt. E. Chassinat (und somit Porter und Moss) deuteten die Königin auf der Westseite als Kleopatra III. und das Kind als den späteren Ptolemaios IX. Soter II. Auf der Ostseite sollen Kleopatra II. und ihr Sohn Memphites dargestellt sein.²⁷ S. Cauville und D. Devauchelle hingegen, die die Dekoration der Naosaußenwände vor die Heirat von Ptolemaios VIII. mit Kleopatra III. datieren, sehen sowohl in der Königin der Ost- als auch der Westwand Kleopatra II. In beiden Fällen soll das Kind, das zwischen den beiden Monarchen steht, Memphites sein.²⁸ Da aber in jenem Relief auf der Westwand der Titel *sn.t*

1929) 91,17–93,5; *Edfou X* (Le Caire 1928) pl. 87; *Edfou XIII* (Le Caire 1934) pl. 439.

Ostwand (Ptolemaios VIII., Thronfolger und Kleopatra II.): Porter und Moss a. O. (Anm. 21) VI, 158 (302)–(305): 3. Register von oben bzw. 2. Register von unten, 16. Szene (Kind als Memphites bezeichnet). *Edfou IV*, 248,8–249, 9 (Kleopatra II.); *Edfou X*, pl. 93; *Edfou XIII*, pl. 446. Siehe M. Minas, Die Dekorationstätigkeit von Ptolemaios VI. Philometor und Ptolemaios VIII. Euergetes II. an altägyptischen Tempeln, 2. Teil, *OLP* 28 (1997) 93, n. 17.

²⁵ Zur „Grammaire du temple“ siehe E. Winter, Weitere Beobachtungen zur „Grammaire du Temple“ in der griechisch-römischen Zeit, in: W. Helck (ed.), *Tempel und Kult*, ÄA 46 (Wiesbaden 1987) 61–76; Chr. Leitz, *Die Außenwand des Sanktuars in Dendara. Untersuchungen zur Dekorationssystematik*, MÄS 50 (Mainz 2001) 2 (mit weiterer Literatur in Anm. 8–9).

²⁶ In der Regel ist Kleopatra II. in ägyptischen Tempeln rechts und Kleopatra III. links der Raumachse dargestellt, wenn sie nicht zusammen gezeigt werden. Aufgrund der außergewöhnlichen Orientierung des Horus-Tempels von Edfu, der parallel zum Nilverlauf gebaut wurde, ist dies dort jedoch genau umgekehrt; siehe Minas a. O. (Anm. 24) 119 f. Im dagegen senkrecht zum Nil ausgerichteten Geburtshaus von Edfu ist Kleopatra II. wieder rechts und Kleopatra III. links zu finden.

²⁷ É. Chassinat, Deux bas-reliefs historiques du temple d'Edfou, in: *Mélange Maspero*, MIFAO 66/2 (Le Caire 1935–38) 513–523.

²⁸ S. Cauville und D. Devauchelle, Le temple d'Edfou: Étapes de la construction et nouvelles

(Schwester), also der übliche Beiname Kleopatras II., bei der Königin fehlt, war hier wohl Kleopatra III. gemeint.²⁹ Die Deutung des sie begleitenden Knaben als Memphites erscheint dann jedoch zweifelhaft. Man würde Memphites nur mit seiner Mutter Kleopatra II. dargestellt erwarten, nicht aber mit seiner Halbschwester Kleopatra III., die den Sohn ihrer Konkurrentin wohl nicht als Thronfolger toleriert hätte. W. Otto und H. Bengtson hatten aufgrund der Tatsache, daß nach ihrer Interpretation der Junge als *verstorben* gekennzeichnet ist, die Dekoration der Naosaußenwände in eine Zeit der Einigung der drei Herrscher und nach dem Tod des Memphites, also nach 124, datiert.³⁰ S. Cauville und D. Devauchelle haben jedoch klar herausgestellt,³¹ daß der Knabe nicht als *verstorben* gekennzeichnet ist, wodurch auch W. Ottos und H. Bengtsons Begründung der Datierung hinfällig wird. Das einzige, was nun festgestellt werden kann, ist die Tatsache, daß die Naosaußenwände nach der Heirat von Ptolemaios VIII. mit Kleopatra III. (142) mit Reliefs versehen worden sein müssen. Die genaue Identität des Thronfolgers ist meines Erachtens weiterhin unklar, doch ist es durchaus wahrscheinlich, daß es sich um den späteren Ptolemaios IX. Soter II. handelt.

Auf der Westwand wird der Thronfolger mit folgenden Epitheta und Namen bezeichnet:³²

données historiques, *RdE* 35 (1984) 50–52.

²⁹ Siehe Minas a. O. (Anm. 24) 93 f.

³⁰ W. Otto und H. Bengtson, *Zur Geschichte des Niederganges des Ptolemäerreiches – Ein Beitrag zur Regierungszeit des 8. und 9. Ptolemäers*, Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Abteilung N. F. 17 (München 1938) 105–107.

³¹ Cauville und Devauchelle a. O. (Anm. 28) 51. Dies wurde schon von Chassinat a. O. (Anm. 27) 514, Anm. 1, bemerkt.

³² *Edfou* IV 92, 13–14. Chassinat korrigierte sich selbst in seinem Beitrag „Deux bas-reliefs historiques“ a. O. (Anm. 27) 514, 15–16, weswegen diese Abschrift hier zugrunde gelegt wird.

„Erbe des Königs, geboren von der Herrscherin,³⁹ ‚Erbe‘ des einzigartigen Herrn, großer (= ältester) Königssohn, geliebt vom König, (Ptolemaios, Sohn des Ptolemaios, er lebe ewiglich, geliebt von Ptah), der wohltätige Gott“.

Eine entsprechende Szene dieser drei Herrscher mit Thronfolger ist auf der Südwand des Sanktuars im Geburtshaus von Edfu zu sehen (Abb. 4):⁴⁰ Thot trägt wieder die Regierungsjahre ein, wobei das Herrschertrio Ptolemaios VIII., Kleopatra II. und Kleopatra III. dieses Mal zusammen in einer Szene dargestellt ist, auch hier von einem Knaben begleitet. Dieser wird – ohne jegliche weiteren Beischriften – nur als Königssohn (*s3 nswt*) bezeichnet.⁴¹

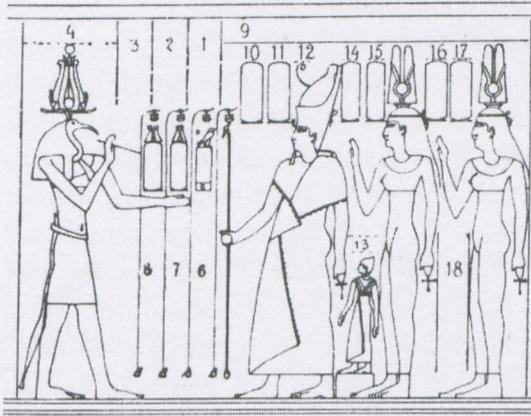


Abb. 4 Edfu, Geburtshaus, Südwand des Sanktuars
Ptolemaios VIII., der Thronfolger (Ptolemaios IX.?), Kleopatra II. und III. vor Thot [Aus: É. Chassinat, *Le Mammisi d'Edfou*, MIFAO 16 (Le Caire 1939) Pl. 13].

³⁹ Da der Thronfolger nur auf dieser Seite als Sohn der Herrscherin – hier auf der Ostwand ist Kleopatra II. dargestellt – bezeichnet wird, muß man sich in der Tat die Frage stellen, ob er der leibliche Sohn der zweiten Kleopatra ist. Da nun nicht eindeutig zu klären ist, wer dieser Thronerbe ist, aber die Vermutung naheliegt, daß es sich um Ptolemaios IX. Soter II. handelt, so wäre er der Sohn der zweiten, und nicht der dritten Kleopatra, wie schon von Cauville und Devauchelle a. O. (Anm. 28) 47–50 dargelegt. Siehe zu dieser Frage zuletzt S. Cañor-Pfeiffer, Zur Reflexion ptolemäischer Geschichte in den ägyptischen Tempeln unter Ptolemaios IX. Philometor II./Soter II. und Ptolemaios X. Alexander I. (116–80 v. Chr.). Teil 2: Kleopatra III. und Kleopatra Berenike III. im Spiegel der Tempelreliefs, *JEH* 1/2 (2008) 237 f.

⁴⁰ Porter und Moss a. O. (Anm. 21) VI, 174 (85): 3. Register, 2. Szene; É. Chassinat, *Le Mammisi d'Edfou*, MIFAO 16 (Le Caire 1939) 14,9–15,14, pl. 13. Minas a. O. (Anm. 24) 95.

⁴¹ Chassinat a. O. (Anm. 40) 14,18.

Im Horus-Tempel wird der Thronfolger auf der Ostwand mit dem Epitheton des Vaters versehen (*p3 ntr mnḥ* „der wohltätige Gott“), doch ikonographisch als König in Miniaturform gekennzeichnet, denn er trägt sowohl die Doppelkrone und den Königsbart als auch das gleiche Gewand wie sein Vater, den makedonischen Fransenmantel, den der König in der Regel bei der Übergabe der Regierungsjahre trägt.⁴² Im Geburtshaus trägt er zwar dasselbe Gewand, aber nur eine Kappe. Eine Seitenlocke, Kennzeichen für Kinder in Ägypten, ist in keiner der drei Ritualszenen erkennbar.

Diese drei Szenen der Herrschaftsübergabe und -legitimierung aus Edfu geben uns Auskunft über die historischen Entwicklungen im Königshaus: Kleopatra II. war nicht nur die Schwester Ptolemaios' VIII., sondern seit 145 auch seine Gemahlin. Bis 145 war sie mit dem gemeinsamen älteren Bruder Ptolemaios VI. verheiratet gewesen. Aus dieser ersten Ehe stammte die Tochter Kleopatra III., die seit der Eheschließung mit ihrem Onkel Ptolemaios VIII. im Jahr 142 zur ärgsten Konkurrentin ihrer Mutter Kleopatra II. wurde. Die dynastischen Streitigkeiten und die Stellung der beiden Königinnen sind an anderer Stelle schon hinlänglich besprochen worden.⁴³ Zusammengefaßt läßt sich festhalten, daß Kleopatra II. 131 die Macht in Alexandria ergriff, aber nicht ganz Ägypten unter ihre Herrschaft bringen konnte. Ptolemaios VIII. und Kleopatra III., die zeitweise nach Zypern flohen, waren in der Chora als Herrscher anerkannt. Erst 124 konnte man die Situation klären und die Dreierregierung fortsetzen, die bis zum Tode Ptolemaios' VIII. im Jahr 116 offiziell Bestand hatte. Aus dieser Zeit, also 124–116, stammen wohl auch die drei Szenen in Edfu. Die Priester, die die Ritualszenen und Inschriften des Horus-Tempels und des Geburtshauses von Edfu konzipierten, mußten den König, beide Königinnen und den Kronprinzen zur Demonstration dynastischer Einheit und

⁴² Zum Mantel siehe R. S. Bianchi, *The Striding Draped Male Figure of Ptolemaic Egypt*, in: H. Maehler und M. Strocka (edd.), *Das ptolemäische Ägypten. Akten des Internationalen Symposions 27.–29. September 1976 in Berlin* (Mainz am Rhein 1978) 95–102. Siehe auch die Dissertation von Aleksandra A. Warda, *Egyptian Draped Male Figures, Inscriptions and Context: 1st century BC – 1st century AD* (Oxford 2011, unpubliziert).

⁴³ Zuletzt M. Minas, *Cleopatra II and III: The Queens of Ptolemy VI and VIII as Guarantor of Kingship and Rivals for Power*, in: A. Jördens – J. F. Quack (edd.), *Ägypten zwischen innerem Zwist und äußerem Druck. Die Zeit Ptolemaios' VI. bis VIII. Internationales Symposium Heidelberg 16.–19.9.2007*, Philippika. Marburger Altertumskundliche Abhandlungen 45 (Wiesbaden 2011) 58–76.

geregelter Thronnachfolge in zwei axial spiegelbildlich angebrachten Szenen (Horus-Tempel) oder in einer gemeinsamen Szene (Geburtshaus) unterbringen, was nach den Familienstreitigkeiten, die das Land jahrelang entzweit hatten, offensichtlich essentiell war. Hier kam natürlich die Schwierigkeit hinzu, daß der Thronfolger nur der Sohn einer der beiden Königinnen sein konnte, was – so scheint es – in den begleitenden Inschriften ausgedrückt wird. Entscheidend war jedoch die Tatsache, daß sein Vater Ptolemaios VIII. war.

Um die Singularität dieser drei Szenen zu verstehen, müssen wir die Einbindung des Thronfolgers des Herrschertrios beleuchten und uns die Frage stellen, auf welchen Traditionen sie beruht. Die Darstellung des Thronerben in dieser außergewöhnlichen Situation einer Dreierherrschaft scheint das alte Legitimationsprinzip der Nachfolge aufzugreifen, das weiter oben beim ersten Beispiel besprochen wurde, wengleich der junge Prinz nicht als Mitregent in den Datierungsformeln der Dokumente aus der Zeit Ptolemaios' VIII. genannt wurde.

Eine Darstellung des *ptolemäischen* Thronfolgers und/oder Mitregenten ist extrem selten zu finden. Außer auf den drei oben genannten Edfu-Szenen ist der Thronerbe nur auf der Mendes-Stele aus der Zeit Ptolemaios' II. dargestellt (Abb. 5).⁴⁴ Die Stele belegt, daß der zweite Ptolemäerkönig bald nach seiner Thronbesteigung wichtige Landesheiligtümer besuchte und so seinen Pflichten als Pharao nachkam. Eines seiner Ziele war der Tempel des Bockes von Mendes im Delta, wo Ptolemaios persönlich einige der Rituale überwachte. Der Thronfolger Ptolemaios, nur als „Ptolemaios, der Sohn“ bezeichnet, war offizieller Mitregent von 267–259.⁴⁵ Da er 265/4 noch auf die Pflichten

⁴⁴ A. Bey Kamal, *Stèles ptolémaïques et romaines*. CG 22001–22208, vol. I (Le Caire 1905) 159–168; vol. II (Le Caire 1904) Pl. 54 f. (CGC 22181). K. Sethe, *Urkunden des ägyptischen Alterums II: Hieroglyphische Urkunden der griechisch-römischen Zeit I: Historisch-biographische Urkunden aus den Zeiten der makedonischen Könige und der beiden ersten Ptolemäer* (Leipzig 1904) 28–54. G. Roeder, *Die ägyptische Götterwelt* (Zürich 1959) 168–188. D. Schäfer, *Makedonische Pharaonen und hieroglyphische Stelen: historische Untersuchungen zur Satrapenstele und verwandten Denkmälern*, *Studia Hellenistica* 50 (Leuven 2011) 239–276. Siehe auch P. Derchain, Une mention méconnue de Ptolémée “le fils”, *ZPE* 61 (1985) 35 f.

⁴⁵ Hölbl a. O. (Anm. 18), 32. 42. Siehe zuletzt W. Huß, Noch einmal: Ptolemaios der Sohn, *ZPE* 149 (2004) 232 (mit früherer Literatur und Belegen zu dem kontrovers diskutierten Sohn, Thronfolger und Mitregenten Ptolemaios' II.).

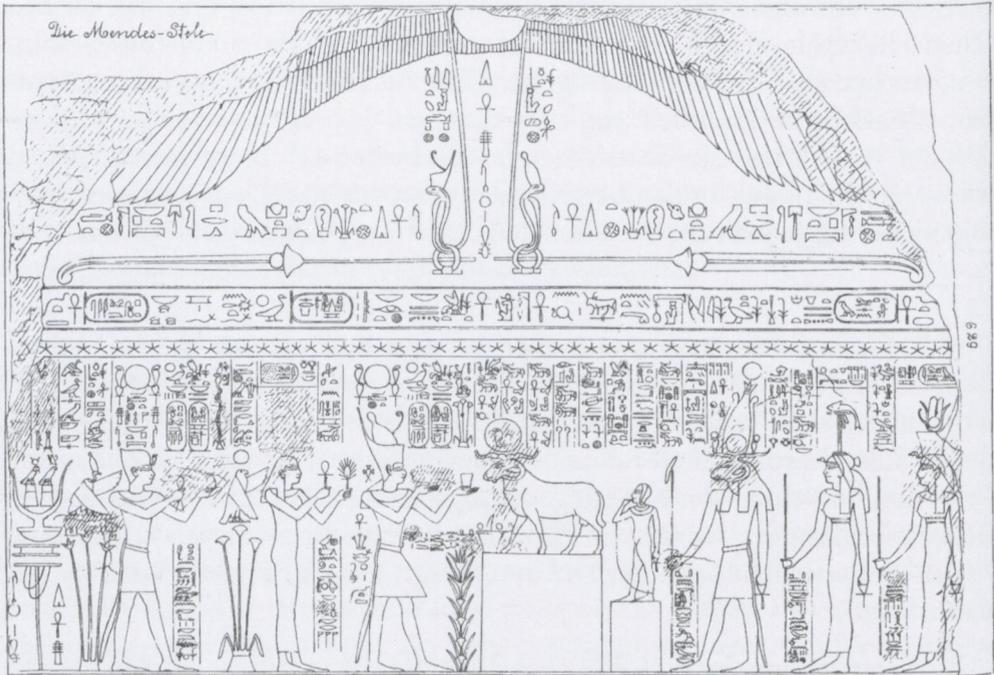


Abb. 5 Mendes-Stele

[Aus: H. Brugsch, *Thesaurus Inscriptionum Aegyptiacarum*. Altägyptische Inschriften IV: *Mythologische Inschriften Altägyptischer Denkmäler* (Leipzig 1884) 629].

eines Pharaos vorbereitet werden sollte, vollzog er auf Befehl seines Vaters die Einweihung des Tempels in Mendes,⁴⁶ was der Grund für seine Darstellung im Giebelfeld der Stele gewesen sein wird. Hier opfern Ptolemaios II., die verstorbene Arsinoe II. in Form einer Priesterin, wohl der Kanephore,⁴⁷ und der Thronfolger vor dem neu inthronisierten Bock und der Triade von Mendes sowie der vergöttlichten Arsinoe II. „Ptolemaios, der Sohn“ wird dabei im Giebelfeld mit den beiden gleichen Kartuschen bezeichnet wie sein Vater.⁴⁸

⁴⁶ Sethe a. O. (Anm. 44) *Urk.* II 46, 8–9 (Z. 19).

⁴⁷ Zu einer Diskussion der Priesterin siehe M. Minas, Die Kanephoros. Aspekte des ptolemäischen Dynastiekults, in: H. Melaerts (ed.), *Le culte du souverain dans l'Égypte ptolémaïque au IIIe siècle avant notre ère. Actes du colloque international, Bruxelles 10 Mai 1995*, *Studia Hellenistica* 34 (Leuven 1998) 50–53.

⁴⁸ Sethe a. O. (Anm. 44) *Urk.* II 29, 8–9 (Ptolemaios II.) und 30, 4–5 (Ptolemaios, der Sohn).

Es ist durchaus vorstellbar, daß vergleichbare Stelen in anderen ägyptischen Heiligtümern existierten, die den Thronfolger eines Ptolemäerkönigs aufgrund einer besonderen Situation wie der Einweihung eines Heiligtums dargestellt haben, doch sind sie nicht erhalten. Für die Ritualszenen auf den Wänden ptolemäischer Tempel, für die die Beleglage im Vergleich sehr gut ist, können wir jedoch festhalten, daß es *nicht* üblich war, den Thronfolger in ihnen darzustellen, denn sonst würden wir mehrere Beispiele kennen. Dabei kommen primär solche Szenen in Frage, die den König und die Dynastie legitimieren, wie z. B. das Eintragen der Regierungsjahre oder Ahnenverehrungs-szenen.⁴⁹ Beide Szenentypen sind in genügend hoher Zahl überliefert, um sicher behaupten zu können, daß die drei aussagekräftigen Edfu-Szenen der Herrschaftsübergabe, die den Thronfolger zeigen, etwas Besonderes sind. Offensichtlich wollte man in Edfu bewußt darstellen, daß auch nach den massiven dynastischen Streitigkeiten das Ptolemäerhaus Bestand hatte und ein Thronfolger, der die Dynastie weiterführen würde, vorhanden war. Aufgrund des Horuskultes und seiner Bedeutung für den irdischen Herrscher ist es natürlich auffallend, daß gerade in diesem Tempel der Thronfolger dargestellt wurde. Und auch gerade im Geburtshaus ist dies ja eine besondere Aussage. Dort wird die Geburt des Götterkindes gefeiert, mit dem der junge König identifiziert wurde, der so an der täglichen kosmischen Erneuerung teilnehmen konnte – und somit letztendlich auch der Thronfolger.

Nicht nur für die ptolemäische Zeit war es ungewöhnlich, den Thronfolger in Ritualszenen darzustellen, sondern auch im dynastischen Ägypten.⁵⁰ Immerhin kann man auf eine Szene im Tempel von Abydos verweisen, in der

⁴⁹ E. Winter, Der Herrscherkult in den ägyptischen Ptolemäertempeln, in: H. Maehler und V. M. Strocka (edd.), *Das ptolemäische Ägypten. Akten des Internationalen Symposiums 27.–29. September 1976 in Berlin* (Mainz am Rhein 1978) 147–160.

⁵⁰ Sieht man von der Amarnazeit ab, wurde der König bis einschließlich Ende der 18. Dynastie generell selten mit seinen Kindern dargestellt, nach M. M. Fisher, *The Sons of Ramsesses II*, ÄAT 53 (Wiesbaden 2001) 1, „a void that may indicate either that children were considered unimportant or that they did not participate in the royal regime.“ In der 19. Dynastie ändert sich dies, und königliche Kinder wurden aufgrund ideologischer Entwicklungen weitaus häufiger abgebildet. Die Bedeutung des Nachfolgers und der gesamten königlichen Familie wurde zunehmend betont, wahrscheinlich aufgrund der politisch instabilen Lage in der späten 18. Dynastie, als einige der Könige kinderlos geblieben waren (Fischer, 3. 122). Mit Ramses I. kam zu Beginn der 19. Dynastie ein General auf den Thron, der bereits einen erwachsenen Sohn (Sethos I.) sowie einen Enkel (Ramses II.) hatte und damit wieder

Sethos I. vor 76 königlichen Ahnen ein Weihrauchopfer darbringt.⁵¹ Die Liste beginnt mit Menes und endet mit Sethos I. selbst. Vor dem König liest der Kronprinz Ramses, der spätere Ramses II., aus einer Papyrusrolle vor. Der Thronfolger ist durch die Seitenlocke als Kind gekennzeichnet.

Diese Szene und die Auflistung der Vorgänger ist natürlich auch im Zusammenhang mit dem königlichen Ka-Kult zu sehen, denn durch das Räucheropfer vor den Ahnen soll ihre Ka-Kraft auf den regierenden König übergehen, um ihn für die Herrschaft über Ägypten zu legitimieren.⁵² Dabei wird der Kronprinz als zukünftiger Herrscher vorgestellt und ebenfalls legitimiert, denn die gesicherte Weitergabe der Herrschaft in der noch jungen 19. Dynastie lag seinem Vater Sethos I. offensichtlich am Herzen. Zudem beweisen gerade die Herrscher der Ramessidenzeit einen starken Sinn für Familie und Ahnen, wie D. B. Redford so klar formulierte: „In no other period was royally sponsored devotion to the ancestor cult as popular as in the Ramesside age“.⁵³ Allerdings hat Redford der Ptolemäerzeit, in der die Ahnenverehrungsszenen eine große Rolle spielen, kaum Beachtung geschenkt, denn sonst wäre sein Urteil vielleicht anders ausgefallen.

Vergleichen wir die Szenen in Abydos und Edfu: Zwar haben die Edfu-Szenen nichts mit den Ahnen zu tun, aber mit der prospektiven Übertragung der Ka-Kräfte auf den unmittelbaren Nachfolger, denn mit der Eintragung der Regierungsjahre wird die Herrschaft des König gesichert, wobei größter Wert auf die Anwesenheit des Kronprinzen gelegt wird. Auch hier scheint der Thron-

eine Dynastie aufbauen konnte. Sowohl unter Ramses II. also auch Ramses III. werden öfters Prinzenprozessionen dargestellt. Siehe auch M. L. Bierbrier, *Elements of Stability and Instability in Ramesside Egypt: The Succession to the Throne*, in: E. Bleiberg und R. Freed, *Fragments of a Shattered Visage: The Proceedings of the International Symposium of Ramesses the Great* (Memphis/Tennessee 1991) 9–14 (mit weiterer Literatur), der auf Statuen hinweist, die König und Sohn zusammen zeigen. In diesem Beitrag werden jedoch nur Ritualszenen in Tempeln und auf Stelen untersucht, nicht Statuen(gruppen) oder Reliefszenen von Prinzen auf Statuen der Könige; siehe dazu z. B. M. Eaton-Krauss, *Seti-Merenptah als Kronprinz Merenptahs*, *GM* 50 (1981) 15–21.

⁵¹ Porter und Moss a. O. (Anm. 21) VI, 25 (229)–(230). D. B. Redford, *Pharaonic King-Lists, Annals and Day-Books. A Contribution to the Study of Egyptian Sense of History*, SSEA Publications 4 (Mississauga 1986), 18–20 (mit weiterer Literatur).

⁵² Zur Bedeutung des Räucheropfers im Ka-Kult, dessen sich auch die Ptolemäerherrscher in den Ahnenverehrungsszenen bedienen, siehe Minas a. O. (Anm. 21) 76 f.

⁵³ Redford a. O. (Anm. 51) 192.

folger bereits ideologisch eingeführt zu werden, um die Machtübergabe und seine Legitimation zu sichern. Ähnliches müssen auch Ptolemaios VIII. und seine beiden Frauen im Sinn gehabt haben. Nach politisch turbulenten Jahren haben sich Ptolemaios VIII. und Kleopatra III. auf der einen sowie Kleopatra II. auf der anderen Seite 124 v. Chr. wieder zu einer gemeinsamen Regierung zusammengefunden. Die Edfu-Szenen stammen, wie oben dargelegt, wohl aus den Jahren 124–116, als man sich wahrscheinlich auf den späteren Ptolemaios IX., den ältesten *überlebenden* Sohn des Königs, als Thronfolger einigen konnte und ihn aus propagandistischen Zwecken und zur Demonstration der Familieneinheit darstellte. Die Tempelreliefs spiegeln somit die offizielle Politik am Königshof, wo man sich nun – wieder einmal – zur Dreierherrschaft durchgerungen hatte und die Dynastie sowie ihr Fortleben durch den Thronfolger gesichert war.⁵⁴

Das m. W. einzige weitere Beispiel, das Thronerben mit dem regierenden König in einer Ritualszene in einem Tempel darstellt, stammt aus dem Chnum-Tempel von Esna und datiert in das frühe 3. Jh. n. Chr.: Septimius Severus erhält Leben und Heb-sed von Chnum, Nebet-uu und Heka, wobei er von seiner Frau Julia Domna und seinen zwei Söhnen Caracalla und Geta begleitet wird.⁵⁵ Die Götter verleihen somit der Kaiserfamilie die Herrschaft über Ägypten. Genau wie die ptolemäische Dynastie litt auch die severische unter labilen Familienbeziehungen und weitreichenden Streitigkeiten. Es erstaunt daher nicht, in beiden Fällen die Thronfolger dargestellt zu sehen, doch muß besagte Szene im Tempel von Esna noch weiter in ihrem Kontext untersucht werden, besonders weil sowohl Geta als auch Caracalla wie Septimius

⁵⁴ Schon H. Felber, Von Söhnen, Vätern und Müttern. Ägyptische und griechische Aspekte frühptolemäischer Königstheologie, in: D. Budde et al. (edd.), *Kindgötter im Alten Ägypten der griechisch-römischen Zeit. Zeugnisse aus Stadt und Tempel als Spiegel des interkulturellen Kontakts*, OLA 128 (Leuven 2003) 113, weist plakativ darauf hin, daß maßgebliche Feinde der ptolemäischen Könige sowie Prinzen besonders in der eigenen Familie und in den höfischen Kreisen zu suchen waren, weniger in der ägyptischen Bevölkerung.

⁵⁵ Viertes Register der inneren Südwand des Hypostyls: Porter und Moss a. O. (Anm. 21) VI, 114 (16)–(17); S. Sauneron, *Le Temple d'Esna VI* (Le Caire 1975) 68–70, no. 496. Siehe auch G. Hölbl, *Altägypten im Römischen Reich. Der Römische Pharao und seine Tempel I: Römische Politik und altägyptische Ideologie von Augustus bis Diocletian, Tempelbau in Oberägypten* (Mainz 2000) 108 f., Abb. 49 a–b.

Severus als *Autokrator Kaisaros* bezeichnet werden und in Nachbarszenen jeweils allein dargestellt sind und Opfer vollziehen. Dies ist ein erheblicher Unterschied zu den oben besprochenen ptolemäischen Edfu-Szenen.

Drittes Beispiel: Opet-Tempel, Karnak

Mit dem dritten Beispiel soll die Betrachtung der beiden vorangegangenen abgerundet werden. Es handelt sich um eine zweigeteilte Ahnenreihe, die ebenfalls aus der Zeit der Samtherrschaft von Ptolemaios VIII., Kleopatra II. und Kleopatra III. stammt. Sie ist im Opet-Tempel von Karnak, der unter Ptolemaios VIII. erbaut und größtenteils auch dekoriert wurde, auf den Laibungen der Tür angebracht, die vom Hypostyl (Hall I) zu Raum V (Couloir sud) führt (Abb. 6).⁵⁶ Folgende Herrscher werden aufgezählt:

Westseite:

Ptolemaios VIII. (Thronname),
 seine Schwester, die Herrscherin, Herrin der beiden Länder, Kleopatra (II.),
ntr.wj mnḥ.wj: die beiden Wohltätigen Götter (Ptolemaios VIII./Kleopatra II.),
ntr.wj sn.wj: die beiden Geschwistergötter (Ptolemaios II./Arsinoe II.),
ntr.wj mnḥ.wj: die beiden Wohltätigen Götter (Ptolemaios III./Berenike II.),
ntr.wj mr.wj it: die beiden Vaterliebenden Götter (Ptolemaios IV./Arsinoe III.),
ntr.wj pr.wj: die beiden Erscheinenden Götter (Ptolemaios V./Kleopatra I.),
 geliebt von Opet, der Großen.

Ostseite:

Ptolemaios VIII. (Eigennamen),
 seine Ehefrau, die Herrscherin, Herrin der beiden Länder, Kleopatra (III.),
p3 ntr tnj it=f: der Gott, der seinen Vater ehrt (Ptolemaios Eupator),
p3 ntr mrj mw.t=f: der Gott, der seine Mutter liebt (Ptolemaios VI.),
p3 ntr mrj it=f: der Gott, der seinen Vater liebt (Ptolemaios Neos Philopator),
ntr.wj mnḥ.wj: die beiden Wohltätigen Götter (Ptolemaios VIII./Kleopatra III.),
 geliebt von Opet, der Großen.

⁵⁶ Porter und Moss a. O. (Anm. 2) II², 247 (14) (c)–(d); C. de Wit, *Les Inscriptions du Temple d'Opet à Karnak I*, Bibliotheca Aegyptiaca 11 (Bruxelles 1958) 51, Minas a. O. (Anm. 21) 33, Dok. 63, Taf. 22.



Abb. 6 Opet-Tempel, Karnak

Ahnenreihe aus der Zeit Ptolemaios' VIII. [Aus: C. de Wit, *Les Inscriptions du Temple d'Opet à Karnak I*, Bibliotheca Aegyptiaca 11 (Bruxelles 1958) 51].

Wie in der Ptolemäerzeit üblich, beginnt die Ahnenreihe mit dem zweiten Ptolemäerpaar und endet mit den lebenden Herrschern.⁵⁷ Allesamt werden sie als Mitgötter der Hauptgottheit, hier Opet, verehrt. Aufgrund der Nennung von Ptolemaios Neos Philopator kann die Ahnenreihe in die Zeit von 118 bis 116 datiert werden.⁵⁸

Mit den Ahnenreihen konnte der herrschende Ptolemäerkönig in einer knappen, platzsparenden Variante auf die vergöttlichten Amtsvorgänger verweisen, die als *synnaoi theoi* im Tempel Verehrung genossen und die die Kakraft an den jeweiligen Nachfolger weitergegeben hatten. In der Ahnenreihe genannt wurden auch zwei Mitregenten bzw. Thronfolger, Ptolemaios Eupator und Ptolemaios Neos Philopator,⁵⁹ beides Söhne Ptolemaios' VI. Wir können daraus ersehen, daß die Ptolemäer der altägyptischen Tradition, frühzeitig Mitregenten zu benennen, nur zu gerne folgten, um die Macht der Dynastie zu sichern, wenngleich Eupator und Neos Philopator nie allein regierten, da sie vor ihrem Vater verstarben.

Synthese

In diesem Beitrag sind Tradition und Innovation der Ptolemäerzeit in Hinblick auf die Legitimationsstrukturen der Ptolemäerkönige und deren Reflexion in den ägyptischen Tempeln beleuchtet worden. Dabei sind vor allem zwei Punkte wichtig: erstens, die Anknüpfung an die (rechtmäßige) Herrschaft der gesamten Dynastie und des Vorgängers oder im Falle eines Thronfolgers bzw. Mitregenten an den regierenden König; zweitens, die Legitimierung durch die ägyptischen Gottheiten.

⁵⁷ Minas a. O. (Anm. 21); M. Minas, Die ptolemäischen Sokar-Osiris-Mumien. Neue Erkenntnisse zum ägyptischen Dynastiekult der Ptolemäer, *MDAIK* 62 (2006) 197–213.

⁵⁸ Minas a. O. (Anm. 21) 153 f.

⁵⁹ Zu der schwierigen Frage, ob Neos Philopator als Ptolemaios VII. gezählt werden sollte, siehe die Diskussion von H. Heinen und M. Chauveau. Die Literatur und die unterschiedlichen Meinungen (einschließlich der Frage, ob Neos Philopator vielleicht mit Memphites identisch sein könnte) sind zuletzt von M. Chauveau, *Encore Ptolémée «VII» et le dieu Néos Philopator!*, *RdE* 51 (2000) 257–261, zusammengefaßt worden.

Die Ahnenreihen verfolgen beide Ziele: Ihr Ursprung ist in der altägyptischen Tradition der Königslisten wie in Abydos zu suchen, wenngleich mit einigen Modifikationen: So nehmen die Ptolemäer nicht auf die vor ihnen herrschenden dynastischen Könige Ägyptens Bezug, schon gar nicht auf den Reichseiniger Menes, der gerade bei Sethos I. am Anfang der Königstafel steht. Vielmehr werden die göttliche Herrschaftsübertragung und das *Mit-Gottsein* der Ptolemäer betont. Sie legitimieren ihren Machtanspruch über das eigene Herrscherhaus und vor allem durch den unmittelbaren Anschluß an die Gottheiten des ägyptischen Pantheons. Dadurch wird deutlich, daß die Ptolemäer zur Herrschaftslegitimierung genauso die Vergangenheit benötigten wie die Könige des Neuen Reiches, nur eben klar beschränkt auf die eigene Dynastie. Die Ptolemäer knüpften als Fremdherrscher lieber an die ägyptischen Götter als an die vergangenen dynastischen Pharaonen an. Aus diesem Grunde sind auch die Szenen der Herrschaftsübergabe bzw. Eintragung der Regierungsjahre durch eine ägyptische Gottheit so wichtig, wie dies bei den hier besprochenen Edfu-Szenen der Fall ist.

Betrachtet man den Grad der Angleichung der Ptolemäer an das Neue Reich,⁶⁰ vor allem die 19. Dynastie, so muß der Luxortempel besonders für die Frage nach der Darstellung der Göttlichkeit nicht nur der ptolemäischen Ahnen, sondern auch des regierenden Königs in die Überlegung miteinbezogen werden. Dort wurde die göttliche Ka-Kraft des Königs bestätigt und erneuert, also legitimiert, weswegen Alexander dort ein Sanktuar errichten ließ. Gerade in diesem Tempel ist keine ptolemäische Ritualszene oder Ahnenreihe überliefert, doch liegen heute auf der östlichen, d. h. der dem Nil abgewandten Seite des Tempels auf der Höhe des Geburtszimmers in einem Lapidarium Blöcke, die Kartuschen Ptolemaios' VI. und Kleopatras II. tragen.⁶¹ Eine genauere Bewertung der Bedeutung des Heiligtums für die Ptolemäer ist bis zur Publikation sämtlicher Inschriften des Tempels von Luxor, einschließlich der verbauten Blöcke, also nur bedingt möglich. Allerdings ist festzuhalten, daß die Ptolemäer, anders als in Karnak und seinen Tempeln, keine nachträglichen

⁶⁰ Siehe dazu auch Blöbaum a. O. (Anm. 2) 151–3, 233–5, 419–423.

⁶¹ Die ägyptische Altertümerverwaltung (SCA) verwendet diesen Platz östlich des Geburtszimmers als Magazin für Blöcke, die in oder rund um den Luxortempel gefunden wurden. Siehe Minas a. O. (Anm. 21) 78, Anm. 288. Zudem ist in einem Architrav in der östlichen Ecke des Hofes Ramses' II. eine Inschrift Ptolemaios' IV. verbaut, siehe Porter und Moss a. O. (Anm. 2), II², 311 (48) mit Literatur.

Dekorationen, z. B. in Torbereichen, vorgenommen haben. Zu erwarten wäre aber eine starke ptolemäische Präsenz in diesem für den ägyptischen Pharaon so wichtigen Heiligtum, denn durch Reliefs aus der eigenen Regierungszeit wäre auch für die Ptolemäer bewiesen worden, daß der Ka des jeweiligen Königs an der Erneuerung teilnahm. Alexander hatte dies erkannt und sich für die Herrschaftslegitimierung zunutze gemacht, die Ptolemäer auffallenderweise nicht.

Bemerkenswert ist jedoch in diesem Zusammenhang, daß gerade im Horus-Tempel und Geburtshaus von Edfu der Thronfolger nach den Ägypten stark entzweierenden dynastischen Streitigkeiten dargestellt wird, zusammen mit beiden Königinnen, Kleopatra II. und III. Gerade unter Ptolemaios VI. und VIII. mußten sich die Priester innovativ zeigen und verschiedene Samtherrschaften mit den Traditionen vereinbaren und in Ritualszenen darstellen. Edfu scheint mit seiner für das Königtum wichtigen Horus-Theologie im Verlaufe der Ptolemäerzeit in gewisser Weise Aufgaben des Luxor-Tempels übernommen zu haben, wenngleich dort nicht die Betonung auf dem Ka-Kult, aber doch auf der göttlichen Legitimierung lag.